**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

Heft: 27

Rubrik: [Impressum]

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Berner Sonntage

Wählen ift des Dafeins Burge, Stimmen ift des Burgers Bier: Sonntags pilgert zu der Urne Mannhaft jegliches Quartier. Aft der Stadtrat in der Ordnung, Sehlt's wo im Gemeinderat; Ganz besonders aber klappt's nicht Im Budget der Bundesfladt.

Ift im Stadibeiriebe endlich Alles fauber durchgestimmt, Kommt der Staat, der alle Urnen Gleich für sich in Unspruch nimmt. Aft der Staat dann auch gebodigt Und verstimmt die lette Araft, Dann erscheint mit ihrer Urne Prompt die Eldgenoffenschaft.

"Gau're Wocken, frohe Sefte", Sagte einst der Dichter schlicht: Stimm3mang gab's und Stimm-Noch in jenen Zeiten nicht. [kontrolle Sonntags zieht auf Berg und Sluren, Was sich Werktags fest gerührt: "Doch der Barner hockt daheime, Denn der Barner - der regiert." Bärner Büß

# Spa

Bum zwanzigsten Male treffen sich Millerand und Llond George zu einer Borbesprechung für Spa. Er wird fo viel vorbesprochen, daß es gu einer eigentlichen Besprechung gar nicht zu kommen braucht. Das wäre Millerand sehr angenehm, da er dann nicht mehr zu antworten hätte auf die Grage: "Wann gehen Sie nach Spa?"

In den Pariser Kabarets singen sie nämlich fchon:

Quand donc va-t-on allez à Spa? Est-ce le mois prochain ou l'autre, Ou dans un siècle, on ne sait pas." Ich habe es aber immer gefagt: Gie zieren sich, nach Spa spazieren zu gehen! Traugott Unverstand

# Alpinistisches

"Das Lyzeum Alpinum in Zuoz erhält in Herrn Anabenhans einen neuen Direktor." ("Zund".)

Ob diefer Anabenhans im Anabenhaus auch Unterricht im — Greien geben kann? ki



Srau Stadtrichter: 21m Sundig hät's sust dene Holztüblene nüd

dene Tolzitablene nüd tummuf die wiße Schüehll abegsträzt und uf die flüspapierene Windle — Herre Berr Beuf! Sie hettid ein würkli verbarmet, wenn nüd teilig Sache agnehm in Sicht cha wärid, spezi— Weberständer wie Sie na ä so eiseltig und schinant redid, cha's bim Wibervolch kei Ornig gä im Alegge. Alber 3' Sodom und 3' Gumerrha inne häi's au Sirabig gä, wo's ämal gnueg gsi ist und säb hät's.

inne hat's au Girubig gu, idea ist und fab kät's.
Kerr Seusi: Das ist nüd halbe so gföhrli mit dere neumödige Tracht. Weder daß mr au ächli dädurdur gseht, aber — Frau Stadtrichter: Sie alti — i häschler fall Chlachuch!

gseit Chleechuehl
Gerr Seussi: Und dänn ist die neu Moden erst na ehrlicher weder die alt. Da gseht mr wenigsses bim halbe Vierlig was umen ist, harhingäge früehner händ st verteckt, was st gar nüd gha händ, u—

Srau Stadtrichter: Mached Gie's churz, i hä

nud drzit, dem Salbaderizüg lang abziose. Gerr Seusi: Es ift nu els ä chli ungschickt a dene Summervögelgwändlene, daß d' Chrisdene Summervögelgwändlene, daß d' Chris-nadle ä chli wol gern bhanged und wänn's seuf Wuche nume gregnet hät, chunt mr schier nud drus, worum daß die wiße Schüehli ä so

träckig find — Srau Stadtrichteri scho! Es sett mr nu ämal Eini vo mine ase heicha und säb sett mr!

#### Völkerunverbindliches!

"Paris, Berfailles, London, Hithe, Rom, San Remo, sogar Brüssel — überall wurde beraten. Aur Genf war noch nicht am dransen."

Wenn Genf den Bolkerbund noch erben will, Sur die — Sotels ein feines Greffen, Wirb und erwirb, ihn zu besithen: Sür jeht, Genève, bist du — befessen... ki

#### Damenwahl

Die männlichen Wähler in Deutschland sind bis zu 50 % dem Wahlgeschäft ferngeblieben. Dagegen haben die "Einjährigen" in der Wahlberechtigung, die Damen, die Offensive ergriffen und sich mit der Macht des Stimmzettels in den politischen Kampf gestürzt. O, die zarten Wesen scheinen keinen Gefallen an dem geruhsamen Gang des demokratischklerikal - mehrheitssozialistischen Bundes gefunden zu haben, denn die Stimmen für den goldenen Mittelweg der Verständigung sind mager ausgefallen. Gowohl die ertreme Rechte wie die erzradikale Linke bläht sich in der Rückendeckung der Nochlöffel- und Teppichklopfergarde ... Musik! Meine Damen, der Tang kann beginnen!

## Sankt Bürokratius

Der heilige Bürokratius spricht: "Was sind jeht für herrliche Zeiten! Drum mach' ich heut' felber auf mich ein Gedicht, Um meinen Ruhm zu verbreiten! Und tät ich's nicht selber, so würd' es gemacht Von meinen wackern Scharen, Die nie noch, so lange ich denken kann, So zahlreich und mächtig waren! Sürwahr, ich möchte vor Jovis Thron Sinknieen auf die unterften Stufen, Ich möchte mit Sutten, dem tapfern Seld, 2lus tieffter Begeifterung rufen: "O Jahrhundert! Die Verwaltungen blühn und (Xann es etwas Schöneres geben?), [gedelhn, O Gott der Götter, laff' es immer fo fein, Es ift eine Luft zu leben!" - -

# Sueständ oggi in Italia

Sono molto caiba wildi, Dass Fransosi sait: Italia Hei bim Essad-Abmorixla Sigger sini And in Spill! Is si nit wohr, sött ma Lügi Alli presto moll abwixla, Täti helfe, vill me will!

Sdreigged nostri Ysebahner Vo Milano bis Chiasso; Händi alt au z' pocco z' fressa, Un in Buuch ört uf il gspasso! Alles caro: Fleis, Polenta, Maccaroni nit z'erswinge, Spalegääs dra?! — Nümme reda! Do ört Liebi uf und singe.

Aemmer jetz Giolitti wieder Aemmer jetz Giolitti wieder An Regierig fest am Rueder, Aber — finda wird jo so si wieder, Abegheien, so a Lueder. Eini gönd alt gans sinistra, Altri destra wieder z' viil; Drum Ministri allbott gheiad Um, bresis wie Chartespill!

Chund so besser, wenn Giolitti Slau is und tuet uf mi lose: Wär ig ihn, tät z'allererste Roti, blaui, wiissi Hose — Tät i allisamt Parteie Tutto eifach usagheie, Sämesloh, wer händle will -Mei würd Frieda, müslistill! Luigi Fidelbini

### Briefkasten der Redaktion



Muhli. Ja, für Helterkelt mird auch in der Saure-gurkenzeit allenthalben ge-forgt. Man braucht bloß ins Menscheneben kineinzugrei-fen und gewisse Zeitungen zu sudieren, wie 3. B. die Neuen Zürcher Nachrichten, die legthin einen Londoner Brief veröffentlichten und einleitend dazu bemerkten: "Wir

geben den nachstehenden tem-eramentvollen Austassungen unseres Londoner Perdmentobilen Auslassungen unseres Londoner Mitarbeiters gerne Kaum, wenn wir auch nicht mit allen Ausführungen völlig einig gehen. Sie sind offensichtlich mit dem blutenden Griffel geschrieben, der unmittelbar in die wunde irische Psyche gefaucht wurde." — Daß es blutige Wiße glot, ist eine alse Geschichte; aber blutende Griffel aum Gintauchen in munde Micholage einen gleichte gemeint wurde Micholage gestellt.

die sich zum Eintauchen in wunde Psichen eignen, sind offendar eine Ersindung allersängsten Batums.

Baster "Nebelspalter"-Freund. Es gibt eben mehr Dinge zwischen Kom und dem Marktplatz in Zasel, als unsere Schulweisheit sich träumen

in Zasel, als unsere Schulweisheit sich träumen läst. Das sieht man wieder einmal aus solgender Meldung der National – Zeitung (Ar. 267):
"Lugesichts der im Mittwoch - Abendblatt der "National-Zeitung" hervorgehobenen innerpolitischen Lage hat das Kabinett Nittl, ohne auch nur das erste Stadium der Debatte in der gestern wiedererössneten Kammer abzuwarten, freiwillig sein De mission bekanntgegeben."
Da sieht man, was so eine Baster Marktplatzeitung sür einen unheimlichen Einsluß auf den Gang der Geschicke in der Welt auszuüben imstande ist I Sie braucht im Abendblatt bloß einen Wink zu geben, und kann schon im nächsen Mor-

Wink zu geben, und kann schon im nächsten Morgenblatt mit Genugtuung konstatieren, daß ein ganzes Ministerium angesichts der "Nazi"-Berichte abgedankt hat.

abgedankt hat.

Gügerli im Moos. Aein, Verehrtester, der Peter Scher des Simplizissimus ist nicht der Ludwig Anoma. Peter Scher heißt im bürgerlichen Leben vielmehr Srit Schweynert, ein Name, der die Unwendung eines Pseudonynns begreislich erschelnen läßt. Greundlichen Gruß i die Gögedl. H. M. in Sp. Das "off." (offene?) Verkehrsbüro in Ahun kündigt u. a. folgendes an: "Ahun mit Aursaal, Spiez mit Kondrich und Saulensee."
— Was ein Nursaal ist, kann sich so ein armer Fremder ja ungefähr vorsellen, aber was soll er, und wäre er der ärzste Gwondrich, mit elnem Kondrich ansangen?

Politikus. Der ehemalige Leibarzt Bismarcks,

Sondrich ansangen?

Politikus. Der ehemalige Leibarzt Bismarcks, Pros. Schweninger, der jeht im Jartal lebt, hat kürzlich erzählt, daß Bismarck die eingetrossene Katastrophe vorausgeahnt habe. Ost habe er sich in seiner lehten Zeit "die berühmten drei Saare" geraust und gerusen: "Schweninger, Schweninger! Ich seh' das Surchtbare kommen!"

6. 2. in M. Ioht molb man's doch endlich.

s. R. in W. Jest weiß man's doch endlich, woran man eine gute Wirtschaft erkennt. Auf die woran man eine gute Wirsschasse erkennt. Zus die gestellte Srage nämlich: "Woran erkenne ich eine gutgesährte Wirsschaft?" gibt ein Mitarbeiter der Schweiz. Wirtezeitung u. a. folgende hartherzige Univori: "Blumendekorationen am Busen der Gerviertöchter sind unstathast." — Und wenn die Gerviertöchter, was auch vorkommen soll, gar keinen Busen aufzuweisen hat? Muß dann der also sparinisch behandelte Gast auch auf Blumenresp. Busendekorationen verzichten? — Im gleichen Blatt weiß der Keferent über die Delegiertenversammlung der Schweizerwirte in Luzern zu berichten, daß in der Situng "aus der Mitte heraus" ein anwesendes Mitglied "sporadischt" zum Ehrenmitssted ernannt worden sei. Der referierende Dr. B. hat augenscheinlich "spontan" mit "poradisch" verwechselt, was wieder einmal beweist, daß mit den leidigen Sremdwörtern nicht sorgfältig genug umgegangen werden kann.

## Literatur

Dora Sauth, eine Zürcher Künstlerin, wird in dem Juni- Seft der illustrierten Monatsschrift "Die Schweig" eines einläßlichen Effans gewürdigt. Der überaus gründliche und fehr feinsinnige Urtikel zu den gahlreichen, sorgfältigen Reproduktionen von Werken diefer Malerin hat Eduard Briner, einen jungen Zürcher Kunsthistoriker, jum Verfasser, der mit viel Geschick und künstlerischer Einsicht das Schaffen Dora Sauths (geb. Trachsler aus Zürich) umschreibt und mit Warme ihr folides Können fesifiellt.

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dlanaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.13